Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 43 (1936)

Heft: 2

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vielfach deswegen nicht beanstandet, weil eventuelle Umfärbungen den Liefertermin hinauszögern. Allgemein soll aber kein Mißbrauch mit solchen Zwangsverhältnissen getrieben werden.

4. Häufig ist zu beobachten, daß bei Mitverwendung anders gearterter und andersfarbiger Textilmaterialien in mehrfarbigen Geweben die Ungenauigkeit einer einzelnen Farbe nicht ins Auge fällt. Das trifft besonders bei mittleren und helleren Farbtönen zu, weshalb ein gewisser Unterschied der Farbe bedenkenlos zugestanden werden kann.

5. Dem erfahrenen Textiltechniker ist es möglich, kleinere Unterschiede zwischen Farbpartie und Muster auszugleichen. Dieses trifft nicht nur für den vorgenannten Fall einer Mitverwendung andersfarbiger Textilmaterialien zu, sondern man kann auch mit rein technischen Mitteln, beispielsweise durch entsprechende Spannungsregelung der Fäden bei der Verarbeitung, durch mehr oder weniger starke Ausprägung der Gewebebindung, durch sachgemäße Nachbehandlung in der Appretur usw. erreichen, daß der ausgefallene Farbton je nach Erfordernis schattiert, nachdunkelt, auffrischt, glanzreicher oder matter wird.

6. Nicht zuletzt müssen auch einige psychologische Voraussetzungen bei Beurteilung der Musterübereinstimmung einer Textilfärbung beachtet werden. Bekanntlich wirken die einzelnen Farbtöne auf den Menschen mehr oder weniger verschieden ein. Persönliche Stimmungen, Charakterveranlagungen, innere Erlebnisse usw. sind demgemäß bei Beurteilung des Farbausfalles oft ungewollt mitbestimmend. Für den Färber ist es daher ungemein wichtig zu wissen, wie seine Kundschaft auf die einzelnen Farben eingestellt ist. Der Färber ist damit in der Lage, sich den Wünschen seiner Auftraggeber hinsichtlich ihrer Farbenanschauung anzupassen. Diese Aufgabe ist nicht so schwer, jedoch als reine Erfahrungstatsache zu werten. O. P.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 28. Januar 1936. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich. Der weitere Preisrückgang der letzten Woche, hauptsächlich auf der Yokohama/Kobe und in Rückwirkung der New-Yorker Seidenbörse, ließen keine Kauflust aufkommen. Die Umsätze bewegten sich daher auf mäßiger Höhe.

Yokohama/Kobe: Die Liquidationen an der Rohseidenbörse beherrschten letzte Woche noch den Markt, sind jedoch nun zu einem Ende gekommen. Infolgedessen ist bei der vorliegenden Knappheit der Vorräte der natürliche Tendenzumschwung eingetreten und man notiert wieder dieselben Preise wie vor einer Woche, nämlich für:

Filatures	**No. 1**	13/15	**weiß**	**Februar-Versch.**	**Fr.**	13 1/2
„	**Extra Extra A**	13/15	„	„ „	„	13 7/8
„	**Extra Extra Crack**	13/15	„	„ „	„	14 1/8
„	**Triple Extra**	13/15	„	„ „	„	14 1/2
„	**Grand Extra Extra**	20/22	„	„ „	„	14.—
„	**Grand Extra Extra**	20/22	**gelb**	„ „	„	14 1/4

Shanghai: Das Geschäft war durch das chinesische Neujahrsfest fast ganz unterbrochen. Der Markt ist erst heute wieder aufgegangen bei unverändert fester Tendenz.

Canton: Infolge der chinesischen Neujahrsfeiertage und reduzierter Nachfrage war dieser Markt sehr ruhig. Die Spinner haben daher ihre Forderpreise etwas heruntergesetzt, aber infolge höheren Wechselkurses sind die Frankenparitäten unverändert geblieben.

Filatures	**Extra**	13/15	**Februar-Verschiff.**		**Fr.**	13 3/4
„	**Petit Extra A***	13/15	„	„	„	12 1/4
„	**Petit Extra C***	13/15	„	„	„	12 1/8
„	**Best 1 fav. B n. st.**	14/16	„	„	„	10 1/4
„	„ „ „ „ „ „	20/22	„	„	„	9 5/8

New-York: Unter dem Eindruck der Schwäche in Japan und da die Lage in Amerika auch wenig Aufmunterung bot, war das Geschäft sehr ruhig. Die Rohseidenbörse war daher ziemlichen Preisschwankungen unterworfen, während auf dem offenen Markte nur die Preise von 20/22-Seiden noch etwas zurückgegangen sind.

Seidenwaren

Krefeld, den 31. Januar 1936. Die Krefelder Seidenindustrie steht gegenwärtig im Zeichen der Uebergangssaison. Die Beschäftigung ist meist etwas ruhiger geworden.

Angeregt wird das Geschäft gegenwärtig durch die kommende Saison in eleganter Kleidung. Verwendet werden hierzu die beliebten modischen Stoffe, die Cloqués und Reliefgewebe, Matelassés und Borkenkrepps, außerdem auch sehr viel glänzende Satins, Hochbrillantsatins und Metallsatins in schwarz und in dunklen blauen und grünen Farben, mehr noch aber in hellen freundlichen Farben. Auch Satins in doppelseitiger Aufmachung, in Matt- und Glanztönen werden viel verarbeitet. Taffetgewebe werden weiter von der Mode begünstigt, so Taffet glacé, Taffet changeant, Taffet plissé und Taffet kombiniert mit Cloqué- und Satinstreifen usw.

Zum Karneval, der nunmehr wieder groß gefeiert wird, werden sehr hübsche Seidenstoffe in passender Aufmachung und in sehr geschmackvoller Ausstattung gebracht. Glänzende Satingewebe nehmen einen besonderen Platz ein. Die Muster zeigen bunte, große und kleine Luftballons in Tuffs zusammengefaßt, daneben auch einzelne kleine Luftballons, die der Wind bereits weggeweht hat. Ebenso werden auch Stoffe mit allerlei größeren und kleinen Masken gebracht. Für Trachtenkleider bringt man auch Mousseline mit großen, farbigen Bordürenmustern in der Art von Bulgarenstickereien.

Allem Anschein nach werden die hellen, weichen, Pastell- und Ombrétöne mehr und mehr in den Vordergrund rücken. Zu den bereits erwähnten eleganten Satin- und Taffetgeweben werden auch passende Schals- und Schultertücher gebracht.

Die Frühjahrsmode bringt in Kleiderstoffen wieder viel Druck in neuer, geschmackvoller Aufmachung. Die Blumen sind immer wieder in anderer Stellung gezeichnet. Bald sieht man sie von vorn, bald von oben, bald auch von der Seite oder von unten her. Oft scheinen die Blüten und Blumenmuster in Bewegung. Die Richtung der Stiele und die ganze Art der Zeichnung bringt diese Bewegung zum Ausdruck. Die farbige Aufmachung betont auch hier wieder die Pastelltöne. Weiße und hellfarbige Fonds werden von der Mode bevorzugt. Die Farbengebung setzt weiche Pastellfarben neben kräftiger betonte Farben, so daß das Farbenspiel ein sehr gefälliges ist. Die neuen Druckmuster sind meist sehr vielfarbig gehalten. Im ganzen ein frohes und munteres Spiel, das der Frühjahrsmode sicher wieder neue Sympathien verschafft und zu vermehrten Aufträgen führt. kg.

London, 31. Januar 1936. Das unerwartet schnelle Ableben des englischen Königs brachte einen plötzlichen Umschwung in der Bekleidungs- und den damit zusammenhängenden Industrien mit sich. Die sofort eingesetzte enorme Nachfrage nach Schwarz wird wohl für die nächste Zeit noch weiter anhalten, nachdem die Hoftrauer auf neun Monate festgesetzt wurde.

Reine Seide: Der Verkauf beschränkte sich fast ausschließlich auf überstürzte Orders für Lieferung ab Stock in den Farben: Schwarz, Grau und Purpur. Es bleibt erst abzuwarten wie sich das reguläre Geschäft weiter entwickeln wird. Jedenfalls wird besonders der Markt in den Seidenqualitäten durch die allgemeine Trauer besonders beeinflußt werden.

Macclesfield: Die Weberei ist nur ungenügend beschäftigt und in verschiedenen Betrieben haben Arbeiterentlassungen stattgefunden. Besser beschäftigt ist die Zwirnerei, was wohl auf die Sanktionen zurückzuführen ist. In bezug auf die Stapelqualitäten verweise ich auf meine Ausführungen im Dezemberbericht. Jacquard- und Façonnéqualitäten treten für nächste Saison immer mehr in den Vordergrund. Cloqués werden in den verschiedenartigsten Dessins gezeigt.

Kunstseide: Die erwartete Belebung des Kunstseidenmarktes blieb leider aus. Courtaulds und Celanese sind aber immer noch genügend mit dem Ausliefern der alten Kontrakte beschäftigt, um den Betrieb nicht einschränken zu müssen. Laut den Rapporten der Kunstseidenlieferanten sind die Aussichten für eine weitere große Verwendung von Kunstseidengarnen in der Weberei zufriedenstellend, und es wird deshalb eine

neue Rekordproduktion für das Jahr 1936 erwartet. Die Nachfrage nach Vistragarnen hat angehalten und Zwirne mit Noppeneffekten für Leinenimitatqualitäten sind besonders gesucht.

Kunstseidenstoffe: In den billigen Stapelqualitäten sind die Preise weiterhin sehr gedrückt. In vielen Fällen handelt es sich um Kontrakte, die von der Weberei nur übernommen wurden, um die Stühle beschäftigen zu können und um keine Arbeiter entlassen zu müssen. In den Fabrikantenkreisen ist man in bezug auf die nächste Saison sehr optimistisch eingestellt und erwartet eine bedeutende Besserung des Marktes. Kommende Qualitäten sind anlehnend an die reine Seide auch Façonnés und Cloqués. Qualitäten mit einer rauhen Crêpeseite und einer Satinrückseite stehen immer noch im Vordergrund. Durch die Hoftrauer bedingt, wird wohl auch eine Aenderung der Richtung in bezug auf die Kunstseidenstoffe eintreten. Jedenfalls zeigt sich heute schon eine starke Nachfrage nach Streifen, Carreaux oder anderen gewebten Effekten in den Kombinationen schwarz/weiß oder grau/weiß. Dieselben Farbstellungen dominieren auch in der kommenden Drucksaison. Mitte des nächsten Monats wird es sich wohl definitiv zeigen, wie sich der Markt weiter entwickeln wird. E -r.

Paris, den 27. Januar 1936. Die auf Mitte dieses Monats auf dem hiesigen Seidenstoffmarkte erwartete Belebung stellte sich erst in der letzten Woche des Monats und zwar recht zögernd ein. Im allgemeinen herrscht immer noch eine gewisse Unentschlossenheit, besonders da eine eigentliche Richtung in bezug auf Frühjahrs- und Sommerneuheiten absolut fehlt.

Die Preise der reinseidenen Artikel sind fest. Der Absatz dieser Stoffe leidet zwar bedeutend unter der eingetretenen Verteuerung, so daß manche Konfektionäre bereits den bedruckten Rayonne Crêpes de Chine den Vorzug gegeben.

Mit der Provinz sind die getätigten Geschäfte weitaus besser. Bereits seit Mitte des Monats kommen die Bestellungen mehr oder weniger regelmäßig herein; man hofft daher auf diesem Markt das Hauptgeschäft für die Saison zu machen.

Reinseidene Marocains sind gegenwärtig recht gut gefragt, und zwar vorwiegend schwerere Qualitäten. Mehr als bisher erscheinen sehr stark erschwerte Qualitäten. 60% Erschwerung ist nicht selten.

Für Lingerie werden heute sehr häufig mattierte reinseidene Crêpes de Chine verwendet.

Bedeutendes Interesse wird gegenwärtig dem knitterfreien Marocain rayonne entgegengebracht, wobei Qualitäten von 110 bis ca. 130 grs. zu ffr. 5.40 bis 6.50 gehandelt werden.

Die Fantasieartikel für die kommende Saison, die am besten gefragt sind, sind Crêpes mats façonnés couleurs, sowie die Crêpes-cloqués. Ferner bestätigt sich meine frühere Ansicht in bezug auf die durchbrochenen Stoffe, die nun in den meisten Kollektionen zu sehen sind. Außerdem sind einige Artikel wie Piqué und Côte de Cheval zu nennen, die hauptsächlich für Blusen verwendet werden.

Eine bedeutende Ausdehnung in Sommerneuheiten haben die Baumwollgewebe erfahren, die nicht selten von der Haute Couture für Nachmittags-, ja selbst für Abendkleider verwendet wurden. Der Grund für das Aufkommen dieser Gewebe ist einzig den verschiedenen neuen Effektgarnen zuzuschreiben, die in uni oder mehrfarbig in Stoffen mit Jacquardmusterung verwendet wurden. Es klingt vielleicht etwas eigenartig wenn man erfährt, daß selbst Metallfäden in diese Gewebe eingetragen werden.

Von der Haute Couture werden ferner Wollnachahmungen aus Seide gebracht, die für Sommermäntel bestimmt sind. Zur Belebung werden diese Stoffe mit Albène Fantasiefäden façonniert. Im Gegensatz zu diesen Geweben seien die Wollmousselines genannt, die als Fonds für Druck verwendet werden.

Eine ganz bedeutende Rolle werden für die Sommersaison die Leinenstoffe und deren Nachahmungen spielen. Die Kollektionen in diesem Genre sind weit reichhaltiger als letztes Jahr, und die Nachfrage ist schon heute recht bemerkenswert. Ganz große Quantitäten den Leinengeweben gleichsehende Stoffe aus Rayonne-Schappe werden bedruckt. Als Dessins werden ausschließlich kleine Blumen und geometrische Figuren in weiter Streuung gebracht.

Neuheiten für Winter 1936/1937: Wie ich bereits in einem früheren Bericht angedeutet habe, so wird die nächste Wintermode mit Gewißheit die Satinstoffe in den Vordergrund rücken. Es betrifft dies nicht allein die Satins unis, sondern hauptsächlich Fantasieartikel wie Satins cloqués und Satins Armurés. Was die Satins cloqués anbetrifft, so werden sich diese von den heutigen Cloqués dadurch unterscheiden, daß deren Relief viel weniger ausgesprochen sein wird. Weitere Gewebe mit Reliefcharakter werden erzielt durch die Anwendung von Effektzwirnen.

Ferner wird sich die Wintermode ebenfalls durch eine reiche Verwendung von façonnierten Stoffen in Metall auszeichnen; selbst für Druck werden diese Stoffe in Frage kommen. E. O.

MESSE-BERICHTE

Leipziger Frühjahrsmesse — Wegweiser zu Vistra, Flox, Cuprama und Aceta. Wer die Leipziger Messen während der letzten beiden Jahre besucht hat, dem werden vier Markennamen besonders aufgefallen sein: Vistra, Flox, Cuprama und Aceta, vier Markennamen für deutsche Zellwolle. Auf der Frühjahrsmesse 1936 (1.—6. März) werden diese Namen mit neuen gefertigten Artikeln wieder stark vertreten sein. In besonderem Umfang werden neue Sommerstoffe rein aus Vistra, im Vordergrund Vistra-Musseline, gezeigt werden, desgleichen die Verwendung von Vistra für Dekorationsstoffe, Gardinen, Spitzen, Krawatten, Oberhemden und in der Mischung mit Wolle als Wollstra für Damentuche, Kostümstoffe usw. Dadurch, daß die Vistrafasern und die Wollfasern bei der Färbung verschieden reagieren, werden neuartige reizvolle Mustereffekte erzielt. Neben Vistra wird die Acetatfaser und Cuprama, eine Faser nach dem Kupferspinnverfahren, die besonders von der Wollindustrie für Mischgewebe stark gefragt wird, mit umfangreichen Musterartikeln vertreten sein.

Kunstseide mit feinstem Titre. Die Leipziger Textil- und Bekleidungsmesse im März wird wieder eine Reihe von Neuheiten in der Kunstseidenherstellung und -verarbeitung bringen. Bemberg brachte bereits auf der letzten Herbstmesse in Leipzig einige wenige Wäschestücke aus Bembergmaterial, das einen Titre von 25 Denier aufwies. Das Material war zu Charmeuseware verarbeitet in einer so feinen Qualität, wie man sie bisher nur aus reiner Seide herstellen konnte. Die Verarbeitung dieses Bembergmaterials, das den Namen „Ultrafein" führt, hat bedeutende Fortschritte gemacht. Auf der Messe werden im besonderen Umfange verarbeitetes Material, das Anwendungsgebiet dieser feinen Qualitäten im allgemeinen und in besonderem Rahmen die Verwendungsmöglichkeit in der Oberhemden-Herstellung gezeigt.

FACHSCHULEN

Zürcherische Seidenwebschule. Vorkurs 1936. Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß im vergangenen Jahre an dieser Lehranstalt ein sog. Vorkurs geschaffen worden ist. Dieser Vorkurs dauert drei Monate und bezweckt, jungen Leuten, die sich dem Webereifachstudium zuwenden wollen, die elementaren Kenntnisse im Weben beizubringen. Früher konnte man das Weben irgendwo in einer Seidenweberei, wo man sich während etwa drei Jahren als Lehrling oder auch ein Jahr als Volontär betätigte, erlernen. Seit einiger Zeit aber sind diese Gelegenheiten recht rar geworden.

Als vorläufiger Ersatz wurde im vergangenen Jahre an der Zürcherischen Seidenwebschule ein Vorkurs geschaffen. Er beginnt dieses Jahr am 15. April (Mittwoch nach Ostern) und dauert bis und mit 11. Juli. Das Kursgeld beträgt 45. Fr.

Die jungen Leute, die vielleicht das erste Mal vor einem